Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Gegr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

Die Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. — Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. (einschl. 1.50 Mk Zeitungsgebühr). Rotationsdruck und Verlag von Phil Baltin, Gevelsberg. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 49. Fernsprecher Nr. 58. Telegramm-Adresse: Zeitung Gevelsberg. Postschließfach Nr. 43. Postscheckkonto Köln 15502.

General-Anzeiger

Anzeigengebühren: für 1 mm Höhe (38 mm breit) — Pfg. im Reklameteil (75 mm breit) 1.50 Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 20 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr. 301 — Donnerstag, den 22. Dezember 1921. — 44. Jahrgang

Neustes vom Tage.

Die Londoner Entschädigungs-Verhandlungen wurden unvermutet an den Obersten Rat auf Januar verschoben.

Durch das Washingtoner Flotten-Abkommen wird die französische Seemacht verdoppelt.

Frankreich arbeitet planmäßig an der Entfernung deutscher Beamten aus Saarland.

Der Leipziger Kapp-Putsch-Prozeß endete gestern mit der Verurteilung Jagows zu 5 Jahren Festung.

Um die Weltordnung!

Um nichts anderes, als um die neue Weltordnung drehten sich die letzten Gespräche in London. Das System von Versailles, mit dem man die ganze Welt aus den Fugen heben zu können vermeinte, und das den Unterbau für eine mächtige Gruppierung von „ewigem" Bestand bilden sollte, hat Fiasko gemacht. Darin liegt der tiefere Sinn der jetzigen Vorgänge, daß diese Erkenntnis der ganzen Welt und den „Siegern" vor allem aufgegangen ist, und daß man nun alle Anstrengungen machen muß, um mit Anstand aus der Falle herauszukommen.

Was die Londoner Besprechungen im Einzelnen zutage brachten, läßt sich jetzt natürlich noch nicht absehen. Aber die großen Richtlinien bilden sich heute schon ganz deutlich heraus. Grade hier zeigt es sich, daß die Reparationsfrage schon längst über ihren ursprünglichen Rahmen hinausgewachsen ist, daß aus ihr in der Tat eine Weltfrage, ein Weltproblem ward. Und Deutschland bildet den Kern dieses Problems.

Es sind vorwiegend deutsche Vorschläge und Anregungen, die in London den Gegenstand der Besprechungen bildeten, auf deren Ergebnis die ganze Welt mit Spannung blickt. Deutscher Auffassung entspricht es, daß der ganze Kreis der durch das Reparationsproblem aufgeworfenen Wirtschaftsfragen nicht auf das deutsche Territorium und nicht auf das deutsche Wirtschaftsgebiet beschränkt bleibt. Ohne, daß das Deutschland benachbarte Rußland wieder kaufkräftig gemacht wird, ohne, daß vor allem die Wirtschaftlichkeit der russischen Produktion wieder erreicht wird (was nicht denkbar ist ohne einen vollkommenen Neuaufbau des russischen Verkehrswesens), kurz ohne die wirtschaftliche, industrielle und handelspolitische Belebung des russischen schlafenden Riesen ist auch der deutsche Wirtschaftsmarkt und damit die Basis des ganzen Reparationsproblems nicht zu festigen und zu erhalten. Lloyd George hat diese Zusammenhänge schon lange erkannt, und er scheint auch willens zu sein, auf den Boden dieser Anregungen zu treten. Es ist selbstverständlich, daß Frankreich von England gebeten wird, mit bei der Sanierungs-Aktion sich zu beteiligen. Aber auch hier sind es politische Gedankengänge, die die sonst naheliegende wirtschaftliche Entscheidung hemmend beeinflussen. Frankreich, das sich trotz seiner gewaltigen Wehrmacht, die am Rhein steht, vor dem wehrlosen Deutschland fürchtet, ängstigt sich in dem Gedanken, daß ein wirtschaftlich gekräftigtes Rußland politische Annäherung an Deutschland suchen könnte, und dann der Traum von der Hegemonie Frankreichs verflogen sei. Hier liegt die Schwierigkeit des Problems, das jetzt in London zur Debatte steht. Aber die Zwangläufigkeit, die wir immer in der Geschichte beobachtet haben, und die sich, wie uns grade die letzten Tage zeigten, gegen die Urheber der Entwickelung, die Europa durch den Vertrag von Versailles aufgezwungen wurde, selber wendete, wird notwendigerweise auch dazu führen, daß die neue Weltordnung, die sich schon im Zuge befindet, kraftvoll sich durchsetzt. . . . .

Abbruch in London.

Verweisung aller Fragen an den Obersten Rat.

Die „Chikago-Tribune" meldet: Man glaubt, daß der

Oberste Rat in der ersten Januarwoche in Cannes

zusammentreten wird, um die Reparationsfrage und die allgemeine wirtschaftliche Lage Europas zu beraten. Die Beratungen werden sich auf das Ergebnis der Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand stützen. Diese Mitteilung wurde Mittwoch abend gemacht.

Briand beabsichtigt, Donnerstag nachmittag nach Paris zurückzureisen, trotzdem Lloyd George seine ursprüngliche Absicht, über Weihnachten von London wegzubleiben, geändert hatte. Es wurde beschlossen, die

Unterhandlungen abzubrechen,

weil man zu der Ueberzeugung kam, es hieße Zeit verschwenden, wenn man zu zweien noch länger über Fragen verhandeln wolle, die alle Verbündeten angehen und nur durch den Obersten Rat gelöst werden können.

Aus Washington.

Hughes' Brief an Briand.

Die Sitzung des Unterausschusses für die Rüstungs-Beschränkung der Flotten, die vertagt worden war, hat gestern vormittag stattgefunden. Der Vorsitzende verlas einen Brief Hughes' an Briand, der das Flottenabkommen zusammenfaßt und folgendermaßen schließt:

Das vorgeschlagene Abkommen ist sehr zugunsten Frankreichs, es verdoppelt die Macht seiner Margarine. Ich bedauere nach einer sehr sorgfältigen Prüfung der französischen Anregung (zu dem Bau von weiteren zehn Schiffen ermächtigt zu werden), feststellen zu müssen, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung nicht hätte zustande kommen können.

Tauchboot-Frage.

Nach einer Meldung des Pariser „Matin" soll England darauf verzichten, völlige Abschaffung der U-Boote zu verlangen, wie es beabsichtigt war. Die englischen Vertreter sollen einen Plan für die Einschränkung der U-Boote und ihre Verwendung ausgearbeitet haben. Das neue Programm sehe aber für Frankreich eine bedeutend kleinere U-Boot-Tonnage vor, als Frankreich wünscht.

Neuer Dreibund?

Es ist durchaus kein Zufall, daß in diesem Augenblick im Schoße der Entente ein Dreimächtebund erwogen wird, der England, Frankreich und — Deutschland umfassen soll! Fürwahr: Man möchte ausrufen: Welch ein Wandel! Es würde sich gewiß bei einem derartigen Zusammengehen um eine Zweck-Vereinigung handeln mit dem Ziele, vereinte Kräfte mit dem Wiederaufbau Rußlands den Wiederaufbau Europas vorzubereiten. England widersetzt sich schon längst nicht mehr der Anerkennung der russischen Sowjetrepublik, nachdem bestimmte Voraussetzungen erfüllt worden sind. Die Sowjetisten selber haben sehr viel Wasser in ihren bolschewistischen Wein gießen müssen, und sie sind heute weiter als das zaristische Rußland in der Zuteilung von Vorrechten an den europäischen Kapitalismus geschritten. Wird der französische Widerstand gegen die Erneuerung Rußlands und damit gegen seine politische Aktivität im Schoße der Völker beseitigt, dann ist in der Tat der Weg frei für eine neue europäische, ja, für die neue Weltordnung! Dann können auch andere Probleme gelöst werden.

Man weiß, welchen Widerwillen aus wirtschaftlichen, wie aus politischen Gründen, die kriegspsychologischen Nachwirkungen nicht zu vergessen, Frankreich gegen eine unmittelbare Beteiligung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete hat. England will nun den Vorschlag machen, 505 000 englische Arbeiter nach Frankreich für die Wiederaufbauzwecke zu entsenden. Damit würde England auch eine geschickte Lösung des sein Wirtschaftsleben außerordentlich bedrückenden Arbeitslosen-Problems ins Werk setzen. Das, was Frankreich am meisten am Herzen liegt, ist die Erlangung einer englischen Garantie gegenüber Deutschland. Frankreich ist, wie immer schon erwähnt, und wie wir grade in den letzten Tagen aus verschiedenen Aeußerungen verantwortlicher französischer Politiker und Militärs kennen gelernt haben, in der Angst vor Deutschland befangen. Ein Dreimächte-Abkommen in der oben skizzierten Form würde Frankreich solche Garantien geben. England denkt dabei an die Neutralisierung der rheinischen Zone, wodurch den Franzosen die Möglichkeit gegeben würde, ihre Besatzungstruppen wesentlich zu vermindern. Auf diese Weise würden gewaltige Summen für Reparationszwecke freigemacht.

Auf die Finanzkontrolle über Deutschland wollen die Franzosen nicht verzichten, wenngleich sie sich inzwischen anscheinend doch bewußt geworden sind, daß es eine Unmöglichkeit darstellt, Deutschland etwa nach dem Muster der türkischen oder ägyptischen Finanzsklaverei beaufsichtigen zu lassen. Man erwägt daher jetzt schon den Gedanken, die in Berlin ansässige Garantie-Kommission, die ja ohnehin schon starke Finanzaufsichtsrechte hat, mit erweiterten Vollmachten auszustatten. Aber auch bei diesem Wunsche wird Frankreich letzten Endes der Entwickelung Sorge tragen müssen, welche der neuen Weltordnung freien Lauf schafft.

Aus dem Reiche.

Neue Besoldungs-Ordnung.

Den Mitgliedern des Beamtenausschusses des Reichstages wurde von der Regierung erklärt, daß die Regierung im Januar eine neue Besoldungs-Ordnung vorlegen werde, die den Wünschen der Beamtenschaft in weitestgehendem Maße Rechnung tragen werde.

Verdrängung der deutschen Beamten aus dem Saargebiet.

Die Regierungskommission des Saargebiets zeigt neuerdings das Bestreben, einen großen Teil der noch in ihren Aemtern verbliebenen deutschen Verwaltungsbeamten aus dem Saargebiet zu verdrängen. Nachdem bereits 25 Beamte des Versorgungsamtes ganz plötzlich entlassen wurden, sollen nunmehr 25 Prozent der Beamten der Postverwaltung der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Man hat den Eindruck, daß die deutschen Beamten beseitigt werden sollen, und es heißt, die Regierungskommission erkläre ganz offen, die deutschen Beamten hätten im Saargebiet ohnehin keine Aussicht auf Beförderung. Auch bei der Eisenbahnverwaltung sollen Erwägungen im Gange sein, die darauf hinzielen, ältere Beamte dem Deutschen Reiche zur Verfügung zu stellen.

Die neue Einkommensteuer,

die vom 1. Januar 1922 Platz greift, beträgt nach den letzten Beschlüssen des Reichstages

für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 vom Hundert,

für die weiteren	10 000 Mk.	15 v. Hundert,
für die weiteren	20 000 Mk.	20 v. Hundert,
für die weiteren	20 000 Mk.	25 v. Hundert,
für die weiteren	100 000 Mk.	30 v. Hundert,
für die weiteren	100 000 Mk.	35 v. Hundert,
für die weiteren	200 000 Mk.	40 v. Hundert,
für die weiteren	500 000 Mk.	45 v. Hundert,
für die weiteren	500 000 Mk.	50 v. Hundert,
für die weiteren	500 000 Mk.	55 v. Hundert,
für die weiteren Beträge		60 v. Hundert. —

Es war beantragt worden, auch die Abzüge in Wegfall kommen zu lassen. Man hat sich aber dieser Anregung gegenüber ablehnend verhalten, um nicht eine Benachteiligung der festbesoldeten, nicht pensionsberechtigten Angestellten, wie der Angestellten, wie der Angehörigen der freien Berufe und dergleichen eintreten zu lassen. Die Erleichterungen, die durch den neuen Einkommensteuertarif geschaffen werden, ergeben sich sinnfällig aus folgendem:

Bisher mußten bei einem steuerbaren Einkommen von 50 000 Mark 10 100 Mark Steuer bezahlt werden, also über 20 Prozent. Künftig nur 5000 Mark, also 10 Prozent. Demgemäß machen sich die Erleichterungen auch in den höheren Einkommen bemerkbar. Bislang mußten bei einem Einkommen von 100 000 Mark 32 300 Mark, also über 32 Prozent an Steuern entrichtet werden. Demnächst macht das nur 15 500, also 15½ Prozent aus. Bei einem Einkommen von 500 000 Mark waren bisher 251 600 Mark an Steuern zu entrichten, also über 50 Prozent, künftig werden es nur 160 500, also etwas über 32 Prozent, sein. Bei höheren Einkommen nähern sich die neuen Tarife den alten, und sie treffen fast vollständig zusammen bei einem Einkommen von 50 000 000 Mark, bei dem 30 000 000 Mark, also 60 Prozent, abzugeben sind.

Die Ermäßigungen,

die in Abzug gebracht werden können, werden in Zukunft, wie folgt, berechnet. Die Einkommensteuer ermäßigt sich

a) um je 240 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 50 000 Mark beträgt.

b) um je 360 Mark für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 200 000 Mark beträgt. Die Ermäßigung wird auch für solche Kinder gewährt, die Arbeitseinkommen beziehen, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch **Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer** berücksichtigt werden, sofern das steuerbare Einkommen 50 000 Mark nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle oder durch besondere Aufwendungen im Haushalt infolge einer Erwerbstätigkeit der Ehefrau.

Der Betrag von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes ermäßigt sich

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate um je 20 Mark monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalenderwochen um je 4,80 Mark wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um je 0,80 Mark täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um je 0,20 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

2. Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate um 30 Mark monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalenderwochen um 7,20 Mark wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 1,20 Mark täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 0,30 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden. — Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet.

3. zur Abgeltung der zulässigen Abzüge a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate um 45 Mark monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalenderwochen um 10,80 Mark wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 1,80 Mark täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 0,45 Mark für zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge den Betrag von 5400 Mark um mindestens 450 Mark übersteigen. Ueber den Antrag entscheidet das Finanzamt.

Aus Stadt und Land.

Gevelsberg, 22. Dezember.

— **Heute ist germanische Weihnacht,** Wintersonnenwende, der kürzeste Tag, von dem ab sich das lebenspendende Gestirn wieder höher über den Horizont erhebt. Unsere Altvordern feierten dieses „Julfest" in ihren heiligen Hainen mit Opferfeuern, Kampfspielen und feuchtfröhlichem Schmaus von Pferdebraten, dessen Wohlgeschmack die alten Deutschen schätzten. Jetzt beginnt die Zeit der 12 Nächte, denen der Aberglaube besondere Zauberkraft zuschreibt. Sie stellen den Uebergang zu den längeren Tagen dar und sind heuer, da sie mit dem Neumond zusammen fallen, besonders dunkel. Trübe und lichtlos ist ja auch die Schicksalslage unseres Volkes. Aber so sicher,

wie vom Dreikönigstag ab eine Zunahme der Tageslänge zu spüren ist, so gewiß wird auch das Los des Vaterlandes glücklicher und sonniger werden durch Nacht zum Licht.

— **Der Hellenbach hat wieder Wasser.** Das Städt. Betriebsamt hat gestern nachmittag die Hellenbecker Talsperre wieder in Betrieb genommen, da der Inhalt in den letzten Tagen auf etwa 70 000 cbm gestiegen war und die Genossenschaft (Hammerwerksbesitzer) schon seit Montag von dem Recht der Abnahme von Triebwasser Gebrauch gemacht hatten. Die Trinkwassermenge aus der Hellenbecker Sperre beträgt etwa 1000 cbm täglich. Die gleiche Menge mußte die Stadt seit 5. Sept. d. J., dem Tage der Stillegung der Hellenbecker Sperre, vom Kreiswasserwerk Schweim aus der Tennepetalsperre entnehmen. Hoffentlich hält der lang ersehnte Regen an. Das Trinkwasser soll einstweilen nur in abgekochtem Zustande genossen werden. Auch der Inhalt der Tennepetalsperre steigt erfreulicherweise weiter. Von Dienstag auf gestern sind 90 000 000 Kbm. hinzugekommen, so daß der Inhalt auf 1 682 000 Kbm. hinausgegangen ist.

— **Allen Bestellern des Gevelsberger Heldenbuches** wird ein Titelblatt auf Kunstdruckpapier mit der Widmung Hindenburgs zur Verfügung gestellt. Diese Kunstblätter wolle man bei der „Gevelsberger Zeitung" und bei der „Vogelsanger Zeitung" abholen. Da das Heldenbuch erst nach Weihnachten erscheinen kann, eignet sich dies ansprechende Kunstblatt vorzüglich für den Weihnachtstisch. Das Kunstblatt wird unentgeltlich verabfolgt.

— **Zur Angestellten-Bewegung.** In der Tarifbewegung der Angestellten-Organisationen der märk. Industrie fand gestern abend im Saale des „Hotels zur Hause" eine stark besuchte öffentliche Angestellten-Versammlung statt. In dieser Versammlung wurde bekannt gegeben, daß der Arbeitgeber-Verband seine Verhandlungs-Bereitwilligkeit für Anfang Januar mitgeteilt habe. Nach eingehender Aussprache wurde von der Versammlung folgende Entschließung angenommen: „Die heutige Versammlung der Angestellten von Gevelsberg und Umgegend, die von weit über 600 Angestellten aller Gewerkschafts-Richtungen besucht ist, erhebt flammenden Protest gegen das Verlangen des Märkischen Arbeitgeber-Verbandes, die nachgesuchten Verhandlungen über Gehaltserhöhungen auf Anfang Januar zu verschieben, trotzdem feststeht, daß die Preise für alle lebensnotwendigen Dinge seit Oktober um etwa 70 Prozent gestiegen sind. Gleichwohl beschließt die Versammlung, um nicht alle Verhandlungs-Möglichkeiten zu erschöpfen, im Augenblick von dem äußersten gewerkschaftlichen Kampfmittel — dem Streik — abzusehen. Die Versammlung gelobt, die Vorgänge im Auge zu behalten und, falls die Verhandlungen Anfang Januar nicht ein annehmbares Ergebnis zeitigen, sofort von den einzelnen Organisationen die Urabstimmung über den Streik zu fordern.

— **Jugendring-Konzert.** Die vom Gevelsberger Jugendring Mittwoch abend in der Gymnasial-Aula gebotene Weihnachts-Musik hatte ihre eigene Note im Reigen der vor dem Feste üblichen musikalischen Abende. Wenn schon Jugendwerk, so lag hier doch keine Einstellung auf kindliche Festbegriffe und Verständnisse vor, sondern ein durchaus ernst zu nehmendes Kammerkonzert mit weihnachtlichem Rahmen. Das festliche Gepräge boten der strahlende Lichterbaum im Hintergrund und die lieben alten Weihnachtsweisen wie „O du fröhliche", „Stille Nacht" und „Es ist ein Reis entsprungen", zu denen dann außerdem altdeutsche Christ- und Marienlieder traten, die von jungen Mädchen des Jugendringes zweistimmig und im Chor mit frisch quellenden und innigen Stimmen vorgetragen wurden. Den künstlerischen Mittelpunkt bildete aber doch die Mitwirkung der „Bergischen Musikanten-Gilde" in Gestalt eines aus zwei Damen (Geige) und zwei Herren (Bratsche und Cello) bestehenden Streichquartetts, das durch den Vortrag klassischer Kammerstücke (u. a. von Haydn und Mozart) seine sachliche Könnerschaft erwies. Besonderes Gefallen fand ein in Technik und Auffassung trefflich gegebenes Duo von Hahn für Geige und Bratsche. Das den Saal füllende Publikum spendete warmen, im Lauf des Abends immer stärker werdenden Beifall. Vielleicht läßt es sich ermöglichen, die nächstjährige Weihnachtsmusik des Jugendrings wie 1920 wieder in die Kirche zu verlegen, wo die ernsten Feiklänge noch feierlicher und akustisch voller wirken.

— **Kein Ladenverkauf an Ausländer!** Um den Ausverkauf des Kleinhandels durch valutastarke Fremdlinge zu verhüten, ordnete bekanntlich die westfälische Provinzialregierung an: Der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittelung solcher Verkäufe an Ausländer sind bis auf weiteres verboten, soweit es sich nicht um die Deckung eines augenblicklichen bringenden persönlichen Bedarfs handelt. Ausgenommen von diesem Verbot sind Waren, die als Luxusgegenstände einer erhöhten Umsatzsteuer gemäß dem Umsatzsteuergesetz unterliegen, sowie Ausländer, die nachweislich ihren dauernden Wohnsitz oder dienstlichen Aufenthalt in der Provinz Westfalen haben. Diejenigen Waren, deren Verkauf an landfremde Ausländer verboten ist, dürfen an die ansässigen Ausländer und ebenso an Reichsinländer nur in den im Kleinhandel üblichen Mengen verkauft werden. Verstöße gegen vorstehende Bestimmung werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen vorgesehen sind, mit der höchst zulässigen Geldstrafe, mit entsprechender Haft oder Entziehung der Handelserlaubnis belegt.

— **Postschalterdienst zu Weihnacht.** Samstag, 24. Dez. sind die hiesigen Postschalter von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. und von 2 (statt sonst 3) bis 4 Uhr geöffnet. Von 4 Uhr ab findet an der Paketannahme nur noch ein Verkauf von Postwertzeichen in kleinen Mengen statt. Die Annahme von Postanweisungen, Wertsendungen und Paketen wird um 4 Uhr eingestellt. Dagegen bleibt die Telegramm- und Gesprächsannahme im Gebäude Brüderstraße 1 wie werktags geöffnet. Die Nachmittags-Briefbestellung beginnt bereits um 2 Uhr; die Briefkasten in der Stadt werden zuletzt von 6 statt von 7½ Uhr abends ab geleert. Die Schließfächer bleiben nur bis 5½ Uhr statt 8 Uhr zugänglich. Die Erhebung der vorgeschriebenen besonderen Gebühr für Einlieferung von Einschreibbriefen usw. außerhalb der Schalterstunden kommt bereits von 4 Uhr an in Betracht.

— **Buchführungskurse auf dem Lande** ständigen neuerdings unter Ausnutzung der durch die neue Steuergesetzgebung geschaffenen Zwangslage für den Landwirt eine ganze Anzahl von neugegründeten Firmen an. Meist suchen sie durch hochtrabende Namen, die den Anschein einer behördlichen Einrichtung erwecken, das Vertrauen zu ersetzen, das ihnen bislang fehlt. Der Unterricht wird meistens von völlig sachunkundigen Leuten erteilt, die in wenigen Stunden für diesen neuen Beruf „eingearbeitet" worden sind. Es empfiehlt sich, vor einer Beteiligung an einem solchen Kursus bei der zuständigen Landwirtschaftsorganisation, dem Kreisverein oder dem Kreislandbund anzufragen. Meist aber werden bedeutend bessere und außerdem billigere Unterrichtskurse von den landwirtschaftlichen Behördenstellen oder von den Wirtschaftsverbänden selbst veranstaltet.

•

* **Milspe,** 21. Dez. (Schmelztiegel zersprungen.) Gestern vormittag zersprang bei der Firma Stocken u. Schmitz aus unbekannter Ursache ein gefüllter Schmelztiegel. Die dabei beschäftigten drei Arbeiter wurden verletzt, davon der Schmelzer G. Bruder an Kopf, Brust und beiden Armen schwer, so daß er dem Gevelsb. Krankenhause zugeführt werden mußte. — (Der Ortsausschuß für Jugendpflege im Amte Ennepe) hielt gestern abend eine Versammlung beim Wirt Schmidt am Timpen ab. Es ist der Oeffentlichkeit noch bekannt, daß kürzlich der Vorsitzende des Jugendpflege-Ausschusses angegriffen worden war, weil er den Lichtbilder-Apparat dem Bildungsverein Milspe zu einem Vortrage nicht überlassen hatte. Der Ausschuß war der Ansicht, daß die Angriffe in der Presse hätten vermieden werden können; es wäre besser gewesen, die Angelegenheit durch mündliche Rücksprache aufzuklären. Da der Apparat für die Jugendpflege allgemein beschafft ist, so soll er allen Jugendpflege treibenden Vereinen zur Benutzung überlassen werden. Der Ausschuß beschloß deshalb, mit dem Wirt Rosendahl darüber zu verhandeln, ob er damit einverstanden ist, daß der Apparat in seinem Saale ständig aufgestellt wird. Bei dieser Gelegenheit wurde auch beschlossen, die Gebühr für die Benutzung des Apparates auf 30 Mk. für die dem Jugendpflege-Ausschuß angeschlossenen und 60 Mk. für die nicht angeschlossenen Vereine festzusetzen. Dazu kommen die Kosten für den Verbrauch der Kohlenstifte, Strom usw. und die Entschädigung für den Filmvorführer. — Einer Anregung des Dr. med. Unger entsprechend beschloß der Ausschuß ferner, die Fabrikanten zu bitten, ihre Beiträge und Unterstützungen, die der Jugendpflege zugute kommen sollen, in Zukunft dem Jugendpflege-Ausschuß zu überweisen, der dann nach den verfügbaren Mitteln eine gerechte Verteilung an die angeschlossenen Vereine vornehmen will. Auf diese Weise werden die vielen Einzelsammlungen von Vereinen, womit die Fabrikanten heute überschwemmt werden, aufhören. — Der Arbeiter-Jugendverein Rahlenbecke wurde der staatlichen Jugend-Organisation angeschlossen. Der Antrag des Bildungsvereins Milspe auf Aufnahme in den Jugendpflege-Ausschuß wurde einstweilen zurückgestellt. Der Verein soll erst unter Einreichung seiner Satzung nachweisen, daß er Jugendpflege im Sinne der vier grundlegenden Jugendpflege-Erlasse treibt.

* **Voerde,** 21. Dez. (Hühnerdiebe.) Nachts statteten Diebe dem Schmiedemeister B., Lohernocker Straße, einen Besuch ab und holten ihm einen Hahn und sieben Hühner aus dem Stall. Sonntagnacht wurden dem Gutsbesitzer R. Jellinghausen, 15 Hühner gestohlen. Vor einem Jahre handelte es sich um ähnliche Fälle. Mehrere Familien fanden morgens, wenn sie ihre Hühner füttern wollten, den Stall leer. Anscheinend handelt es sich um organisierte Diebesgesellschaften.

* **Altenvoerde,** 21. Dez. (Explosion.) Vorgestern nachmittag explodierte aus bisher unbekannter Ursache im Betriebe der Firma Carl Dan. Peddinghaus der Kompressor des Gasmotors. Der den Motor bedienende P. L. hatte noch die Geistesgegenwart, die 20 Meter entfernte Gaszufuhr abzusperren, brach dann aber ohnmächtig zusammen. Außer beträchtlichem Sachschaden wurde durch die Explosion, die ein großes Unglück leicht zur Folge haben konnte, sonst niemand verletzt.

Veranstaltungen.

Donnerstag, 22. Dezember.

Deutscher Jugendbund: Abs. 8 Uhr Weihnachtsfeier im Schillenschen Saal.

Der erste Betriebsräte-Kongreß

des Christlichen Metallarbeiterverbandes

fand Sonntag in Duisburg statt. Aus allen Teilen des Reiches hatten die Betriebsvertreter des Verbandes ihre Abgeordneten entsandt.

Den Bericht über Rück- und Ausblicke des Betriebsräte-Gesetzes wie der Betriebsrätepraxis erstattete Verbandssekretär Mauer. Aus Vortrag und Aussprache ergab sich eine Fülle von Entschließungen und Anregungen. Diese betrafen zunächst gesetzliche Bestimmungen und Reformen. Lebhaften Beifall fand besonders der Ruf, daß die Betriebsrätewahlen nicht mehr jährlich sondern nur alle 2 Jahre stattfinden sollten. Weiter sprach sich der Kongreß

gegen den Vertrieb von Waren durch Betriebsräte

aus. Arbeiterschutz und Gesundheitspflege sind mehr zu fördern. An den höchsten Feiertagen solle die Arbeit der Eisen-, Zink- und Bleihütten möglichst vollständig ruhen. Der Lokalverkehr für Arbeitnehmer sowohl auf den Staats- als den Kleinbahnen müsse wieder sozial gestaltet werden. Ferner wurde Stellung genommen zu neuen Betriebstechniken und Arbeitsmethoden, zur Jugendfrage, zum Verhalten von Arbeitgebern in der Betriebsrätepraxis, zur Lohnpolitik in der Metallindustrie und wie die Betriebsräte zur industriellen Konzernbewegung zu stehen haben. Eine weitere Entschließung wendet sich scharf

gegen wilde Streiks.

Gegenüber dem drohenden Verhängnis des Kohlen-, Koks- und Roheisenmangels unserer Wirtschaft wird eine bessere Brennstoff-Förderung und Belieferung verlangt. Die Bildungs-Bestrebungen der Betriebsräte nahmen den Kongreß besonders stark in Anspruch; hierzu wurden neue Maßnahmen des Verbandes bekannt gegeben.

In den Gesamträteausschuß des Verbandes wurden noch gewählt Daams-Ruhrort, Hohn-Essen, Müller-Köln und Schuppstuhl-Hagen.

Westfalen und Rheinland.

* **Langerfeld,** 21. Dez. (Um die Eingemeindung.) Seit Wochen haben der Barmer Oberbürgermeister und seine Langerfelder Freunde in Berlin bei der Staatsregierung und beim Landtag Werbetätigkeit für die Interessen Barmens geführt. Dem Vernehmen nach soll gestern der preußische Innenminister Severing unter Barmer Führung eine Besichtigungsfahrt vorgenommen haben, zu der von der Eingemeindungs-Gegnerschaft trotz telegraphischer Bitte an das Innenministerium kein Mensch gebeten worden ist. Auch der Landrat des Kreises Schwelm, der doch mindestens so große Interessen hat wie Barmen, weiß von nichts.

* **Remscheid,** 21. Dez. (Explosion.) In dem hiesigen Glockenstahlwerk ereignete sich in der vergangenen Nacht in den Gußanlagen des Hammerwerkes eine schwere Explosion. Drei der dort beschäftigten Arbeiter wurden sofort getötet.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Kapp-Putsch-Prozeß.

Leipzig, 21. Dez. Im Jagow-Prozeß wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte von Jagow wird wegen Beihilfe zum Hochverrat unter Zubilligung mildernder Umstände zu

5 Jahren Festung

verurteilt. Das Verfahren gegen die beiden Angeklagten Dr. Schiele und Wangenheim wird eingestellt, da sie nicht als Führer anzusehen sind.

Die durch das gesetzliche Verfahren entstandenen besonderen Kosten werden der Staatskasse auferlegt. Die übrigen Kosten fallen dem Angeklagten Jagow zur Last.

In der gerichtlichen

Begründung

des Urteils heißt es u. a.:

Während Herr von Jagow eine Reihe von Amtshandlungen vornahm, trifft dies bei Herrn von Wangenheim nicht zu. Ebenso ist Dr. Schiele nicht als Minister tätig gewesen, er hat nur an Besprechungen teilgenommen, worüber im einzelnen nichts zu ermitteln war. Das Vorgehen Kapps und des Generals Lüttwitz stellt den vorliegenden Tatbestand eines hochverräterischen Unternehmens im Sinne der Paragraphen 81 und 82 dar. Sie sind darauf ausgegangen die bestehende Verfassung gewaltsam zu ändern. Die Aenderung wurde gewaltsam erstrebt, wie sich aus der Verwendung von Militär und der Besetzung der Ministerien ergibt. Der Einwand, durch die Revolution vom 9. November 1918 seien die erwähnten Bestimmungen des Strafgesetzbuches hinfällig geworden, ist unbegründet, denn das Strafgesetzbuch schützt jede bestehende Einrichtung. Die Verfassung vom 11. August 1919 genießt also den vollen strafrechtlichen Schutz.

Belanglos für die Schuldfrage ist der Umstand, daß Kapp und Lüttwitz, sowie der Angeklagte von Jagow nur im Interesse des Vaterlandes gehandelt zu haben glauben. Dies kann nur für die Strafzumessung in Betracht kommen. Mit Unrecht beruft sich die Verteidigung auf Notwehr gegenüber den damaligen ungesetzlichen Zuständen. Es gibt gesetzliche Mittel, um sich dagegen zu wehren, z. B. der Antrag auf Volksabstimmung, die Fühlungnahme mit den Führern der Parteien und die Inanspruchnahme der Presse. Die drei Angeklagten mußten einsehen und haben nach der Ueberzeugung des Gerichts auch eingesehen, daß es sich um ein hochverräterisches Unternehmen handelte. Es waren auch noch weitere, in der Zukunft liegende Ziele geplant. Der Senat erachtet es für ausgeschlossen, daß sich die Angeklagten über diese Ziele im Irrtum befunden haben.

Der Angeklagte von Jagow hat sein großes Wissen und seine reiche praktische Erfahrung in den Dienst Kapps gestellt und so den Boden für das Unternehmen geebnet. Da er aus selbstlosen Vaterlandsliebe gehandelt und in einem unruhigen Augenblick dem Ruf Kapps gefolgt ist, sind mildernde Umstände zugebilligt worden. Andererseits schien mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die das Kapp-Unternehmen nach sich gezogen hat und die zum Teil bis heute nicht gänzlich beseitigt sind, eine nicht zu gering bemessene Strafe angebracht. Die beiden anderen Angeklagten haben nur eine nebensächliche Rolle gespielt.

Vermischtes.

Gatten und Kind erstickt.

Unter dem Verdacht, ihren Mann, den 42 Jahre alten Arbeiter Robert Schreiber, von dem sie geschieden war, und ihre 15jährige Tochter Lucie durch Leuchtgas gewaltsam aus dem Leben geschafft zu haben, wurde die 38 Jahre alte Frau Bertha Glaß, geschiedene Schreiber, in Berlin verhaftet. Schreiber wohnte mit seiner Tochter Lucie im Quergebäude des Hauses Wrizegener Str. 24, zwei Treppen hoch. Vor etwa 14 Tagen tauchte seine vor 13 Jahren von ihm geschiedene Frau wieder auf. Sie hatte inzwischen einen Arbeiter Glaß geheiratet, ihn aber jetzt ebenfalls verlassen. Sie blieb nun in Schreibers Wohnung unangemeldet wohnen. Sch. duldete es, da die Tochter mit inniger Liebe an der Mutter hing. Er sieh indessen die Frau in keinem Zweifel, daß ihr Bleiben bei ihm nicht von langer Dauer sein könne. Montag mittag alarmierte Frau Glaß die Hausbewohner mit der Schreckensmeldung: Sie habe ihren früheren Mann und ihre Tochter tot in der Wohnung aufgefunden. Man holte einen Arzt, der feststellte, daß der Tod bereits am Samstag eingetreten sein mußte. Die Sachlage war verdächtig, so daß die Beamten der Schutzpolizei die Kriminalpolizei benachrichtigten. Es wurde festgestellt, daß an Frau G. sonderbarerweise vom Arzt keinerlei Vergiftungspuren gefunden waren, trotzdem sie mit Mann und Tochter in demselben Raum, in dem die beiden tot aufgefunden waren, genächtigt haben wollte. In höchstem Grade verdächtig war weiter, daß die auf Hilferufe der Frau hinzugelaufenen Hausbewohner keinerlei Gasgeruch mehr in der Wohnung wahrnahmen.

Wirtschaftlicher Teil.

Die Lohnbewegung im Straßenbahngewerbe

ist am 15. Dezember durch ein Gruppenlohnabkommen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften beendet worden. In diesem Abkommen haben die Gewerkschaften nachträglich den bisher abgelehnten Schiedsspruch vom 14. November mit späteren Zulagen angenommen. Die jetzt zu Ende gekommenen Verhandlungen waren im Vergleich zu früher ganz ungewöhnlich schwierig, denn die Lohnverhandlungen folgten wie auch in der übrigen Industrie in sehr kurzen Abständen. In denselben Abständen mußten die Fahrtarife der Straßenbahnen gleichfalls erhöht werden. Dahin kommt es, daß die Abwanderung des Publikums infolge der Fahrpreiserhöhung nicht aufgehört hat. Die Folge war ein Sinken der Einnahmen der Straßenbahnen im Verhältnis zu den Ausgaben der Löhne usw.

Bei der letzten Lohnverhandlung waren sich die Arbeitgeber darüber klar, daß bisher und auch wahrscheinlich für die nächste Zeit keine Deckung vorhanden ist. Wenn sie trotzdem die erhebliche Lohnerhöhung von fast 25 Prozent bewilligt haben, so trugen sie damit den wirtschaftlichen Verhältnissen und der allgemeinen Lohnbewegung Rechnung. Doch steht für die nächste Zeit bei allen Bahnen eine Einschränkung des Betriebes bevor, um einigermaßen das Defizit zu vermindern. Wahrscheinlich ist, daß im Laufe der Zeit manche Bahnen überhaupt zum Erliegen kommen, d. h. zur vollständigen Stillegung des Betriebes gezwungen werden.

Durch die Lohnerhöhung wird eine Verteuerung der Fahrpreise um etwa 50 Prozent notwendig, um die nun entstehenden Mehrkosten zu decken. Das bisher bestehende Defizit wird dadurch nicht vermindert. Ob aber die Fahrpreiserhöhung die erhofften Mehreinnahmen bringen wird, scheint sehr zweifelhaft, wenn nicht das Publikum einsieht, daß die Erhöhung der Fahrpreise nichts anderes bedeutet als das Anpassen an die allgemeine Lohn- und Preisbewegung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rudolph Waschmann, für den Anzeigen- und Reklameteil: Wilh. Herkenräder, beide in Gevelsberg.

Steckenpferd-Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife

Hotel „Zur Hause"
Hagener Str. Bes.: H. Reuter. Fernruf 24.
Bestes Haus am Platze.
Gute Küche. ff. Getränke.
Angenehmer Aufenthaltsort für Reisende.
Separat mit vornehm eingerichteter Likör- und Weinstube.

Die
Kornbranntwein-Brennerei
Wilh. Saure
empfiehlt
reinen Kornbranntwein, reinen alten Korn, Doppel-Wachholder, Original-Weinbrand, Jamaika-Rum-Verschnitt, verschiedene Liköre.

Mundharmonikas
sind immer schöne Nebengeschenke für Weihnachten.
Sie finden darin bei mir die denkbar größte Auswahl.
Rudolf Backhaus

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich als
passende Geschenke:

Portemonnaies	Markttaschen
Geldscheintaschen	Cigarren-Etuis
Brieftaschen	Cigaretten „

Schüler-Etuis
Cigarren zu 25, 50 und 100-Stück-Pack.
Cigaretten
Lange und halblange Pfeifen
Ia. kurze Amboiner-Pfeifen
Garantie-Ware, mit und ohne Rehkronen
Ia. Bruyere-Mutzen
Mundharmonikas, Haarschmuck, Seifen und Parfümerien, Tornister, Griffelkast.
Hosenträger, Spazierstöcke
Alles in großer Auswahl!
Ferner:
Rauchtabak, Kautabak, Schnupftabak, Kerzen.
Wilh. Hütz, Mittelstr.

Auf Teilzahlung
erhalten ehrl., zahlungsfähige Leute
Herren- u. Burschen-Anzüge, Paletots, Ulster, Schlupfer, sowie Gummi- u. Lodenmäntel und Manufakturwaren.
M. Seibert, Schwelm, Ostenstr. 19

Prima Hafer
empfiehlt
Fritz Hoppmann,
Königsburg. Fernsprecher 316.

Zu verkaufen:
575 7zöll. 525 8zöll. **Kneifzangen**
mit halb geschlossenem Gewerbe
7zöll. 14.— Mk., 8zöll. 15.— Mk.
4000 Stück
7/8 **Schraubenschlüssel**
Ia. Temperguss. Stück 8.— Mark.
Angebote unter **Nr. 897** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Asthma ist heilbar!
Asthma, Bronchialkatarrh, Lungen- und Kehlkopfleiden, Lippe finden schnelle und sichere Hilfe durch Spezialbehandlung. Sprechstunden täglich außer Sonntags von 1—1 und 2—4 Uhr im Hotel Rhein. Hof, Elberfeld Neue 82, 1. Etage, Zimmer 3, (Nähe Döppersberg)
Dr. med. Behrmann, prakt. Arzt.

Schwache, Kranke und Genesende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums
bedürfen **Knorr Hafermehl**

Am Samstag auf dem Wochenmarkt.

Empfehle für die Feiertage:

Ia. **Rindfleisch** . . per Pfund Mk. **10.—, 11.—** und **12.**
Ia. **Rindfleisch,** fett, prima Qualität Suppenstücke p. Pfd. Mk. **13.—**
Beste Bratenstücke . . . . . per Pfund Mk. **14.—**
Allerbestes Ochsenfleisch erster Qual. von schweren Mastochsen, ohne Unterschied der Stücke p. Pfund nur Mk. **14.—**
Ia. **Schweinefleisch** . . . per Pfund Mk. **22.—** bis **23.—**
Ia. **Kalbfleisch** von schweren Kälbern per Pfd. Mk. **14.—, 15.—, 16.—**
Ia. **Nuß- u. Rollschinken, Schinkenspeck, fetten u. mag. Speck,** trocken zum Aufschneiden, alles in hiesiger Schlachtung, keine Auslandsware, per Pfd. Mk. **30.—**
Ia. **Schweinefettmalz,** garantiert reines, per Pfd. Mk. **26.—**
Nierenfett, ausgelassenes und rohes . . . . per Pfd. Mk. **18.—**
sowie **sämtl. Wurstwaren in bekannter Güte** zu den billigsten Tagespreisen.

Samstag auf dem Wochenmarkt 2ter Stand.

Rind- und Schweinemetzgerei
Carl Lichtenauer,
Hasslinghauser- und Frielinghauser Strassen-Ecke.
Haltestelle der Straßenbahn Allee. Fernruf 908.

Am Samstag auf dem Wochenmarkt.

Frische Ia. Tafel-Margarine
(Qualitätsware)
Pfundwürfel **22.50, 24.50** Mk.
und höher **(ersetzt Molkereibutter).**
Herkenräder, Milsper Str. 99.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle ich:
Gesangbücher in schöner Auswahl
Bibeln, Testamente
Taschenbibeln.
Reichsliederbücher mit u. ohne Noten.
Rudolf Backhaus.

Ueberzeugung ist das Beste!
Vergleichen Sie meine Preise und Waren!
Sie werden vorteilhaft, billig und sehr schöne
GESCHENKE
nur bei
HUGO FASTENRATH JUN.
nur Mittelstr. 90 Buchhandlung, Lederwaren, Schreibwaren, Bilder. neben der Schule.

Das große Spezial-Geschäft
für
Weihnachts- und Fest-Geschenke
ist seit langen Jahren die
Adler-Drogerie Hermann Fischer, Milspe
Hochmodern eingerichtetes, ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Grosse Läger an Festgeschenken der mannigfaltigsten Art, infolge frühzeitiger grosser Einkäufe fast alles **weit unter Tagespreisen.**
Kognak, Rum, Arrak, Steinhäger, Liköre, Punsche und andere Spirituosen aller Art, Krankenweine, Rhein- und Moselweine, Sekt, Bommerlunder Eierkognak. — Alle bekannten Nähr- und Kräftigungsmittel, Kaffee, Tee, Kakao. — Parfümerien, von den einfachsten bis zu den feinsten, Parfüm auch lose ausgewogen, jede gewünschte Menge, in hervorragender Qualität. — Seifen in überaus grosser Auswahl, lose, sowie in eleganten Aufmachungen. Haarbürsten, Kämme, Zahn- und Nagelbürsten, Spiegel, Haarschmuck. — Prachtvolle weisse Toilettengegenstände in grosser Auswahl. — Rasierapparate, Rasierpinsel, Rasierklingen, Rasierspiegel, Rasierseifen. — Artikel zur Schönheitspflege für Haut, Haare, Zähne, Nägel. — Grosses Lager in Haarwasser, Mundwasser, Kölnisch Wasser, Lawendelwasser etc. — Grosses Lager in schönstem Christbaumschmuck, Christbaumkerzen aller Art. Schokoladen, Marzipan, Kakes, Pralinen, Liebkuchen, Bonbons. — Sämtliche Gewürze und Backpulver zum Backen.
Grosses Lager in Photo-Apparaten mit sämtlichem Zubehör.
Tel. 607. Ecke Voerder- u. Friedrich-Str. Haltestelle der Strassenbahn.
Im Schaufenster Friedrichstraße! Nur noch wenige Tage!
Die weit und breit berühmte Milsper Rodelbahn!

Konditoreiwaren
kaufen Sie am besten beim
Fachmann.
Durch genossenschaftlichen Einkauf sind wir in der Lage
Qualitätsware
zu mässigen Preisen herzustellen.
Marzipan, Schokolade, Pralinen, Konfitüren und alle sonstigen
Konditorei-Erzeugnisse
liefert in Ia. Güte nur der Fachmann, in täglich
frischer Herstellung.
Die Konditoren der Konditoren-Innung der Kreise Hagen-Schwelm.

Wandsprüche
mit der Hand gebrannt und bemalt, in geschmackvollen Ausführungen und allen Größen empfiehlt als
Weihnachtsgeschenk
Ad. Strathmann
Inh.: J. Knappe
Gevelsberg
Mittelstraße 47.

---

1 Paar guterhaltene **Schuhe** (Nr. 31), zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Drucksachen aller Art fertigt an
Buchdruckerei Phil. Baltin.

Restaurant „Kalkskeller"
Morgen, Freitag, den 23. Dezbr., werden bei mir
Hasen
ausgespielt.
Paul Asbeck.

Heute eintreffend:
Frischer
Schellfisch
sowie prima
Kieler
Fettbückinge.
Adolf Bertram,
Telephon 698.

Heute eintreffend:
Frischer geräucherter
Schellfisch
und
Bückinge.
Waltrikat,
Hasslinghauser Str. 6.

Covercoat-Mantel,
mittlere Größe, anzuhandeln, Halbseider zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braunwolles, **Samtkleid** braunes einigemal getragen, u. Hängehalter, preiswert zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst.

---

2 Kostüme, Kinder-Rodeljacke, Schuhe (38), zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

---

1 Paar Damen-Halbstiefel Nr. 38, nur einmal getragen, da zu klein, billig zu verkaufen. Näh. Hagener Str. 55 III.

---

1 Paar Damenschuhe Nr. 40, billig zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Schaukelpferd zu verkaufen. Hasslinghauser Str. 66.

Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg.
Donnerstag abend 8½ Uhr:
Bibelstunde
Kirchenplatz (Mittelstr. 110) Stadtm. Diepmeyer.

Wir suchen einen jüngeren verheirateten Mann für Lager. Daselbst ist eine 3-Zimmer-Wohnung mit Gerechtigkeit, Licht, Kohlen und 1-Schulg Gartenland, alles frei. Briefe unter K. K. 100 an die Geschäftsst. ds. Z.

Zum 2. oder 15. Januar 1922 wird von einem größeren Fabrikgeschäft in Milspe ein
jüngerer
Kontorist(in)
mit guten Zeugnissen gesucht. Briefe mit Zeugnisabschriften werden unter Nr. 433 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Januar ein älteres ordentliches
Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht
Hagener Str. 181.

Photo-Apparat
(9×12) vollständig neu, mit Ausrüstung zu verkaufen. Milleistraße 281.

Wirtschaft,
Gasthof oder Kotten
gegen volle Auszahlung zu kaufen gesucht.
Preise unter **Z. 99** an Bürgerblatt, Emmerich.

Gartenland
mögl. Nähe Mittel- od. Wittener Str. zu mieten gesucht.
Zuschriften unter M. 800 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Telefonisch
bitten wir nur eilige u. kleinere Anzeigen aufgeben. Eine Gewähr für richtige Wiedergabe der telefonisch aufgegebenen Anzeigen kann nicht übernommen werden.
Die Geschäftsstelle.
Schluß für Anzeigenannahme vormittags 9 Uhr. Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Nachruf.

Am Freitag verschied nach kurzem Leiden der

Schleifer

Herr August Otto.

Er war uns während seiner kurzen Tätigkeit ein lieber Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Max Albers
zu gleichen
im Namen aller Werksangehörigen.

Danksagung.

Für die uns bei dem schweren Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters, in so überaus großem Maße erwiesenen Teilnahme, sagen wir allen unseren herzl. Dank.

Ww. Reinhold Rüggeberg
Adele geb. Melcher
und Sohn.

Gevelsberg, den 20. Dezember 1921.

Das Spezial-Haus

Beachten Sie bitte meine Fenster!

Hüte
Mützen
Stöcke
Kragen
Krawatten
Handschuhe
Schals
Taschentücher
Socken
Oberhemden
Einsatz-Hemden

Roth
GEVELSBERG
Mittelstr. 3.

bietet Ihnen viele und preiswerte Gegenstände für den

Weihnachtstisch!

Anzüge • Schlüpfer • Paletots
für
Herren, Burschen u. Knaben

Bekanntmachung.

Wir haben wiederholt festgestellt, daß die Haus- und Spülabwässer, ja sogar Abortwässer in Flußläufe oder Hammerteiche abgeleitet werden. Abgesehen davon, daß die Zuleitung von verunreinigenden Abwässern nach §§ 19 und 375 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 strafbar ist, können dadurch leicht Krankheiten usw. übertragen werden; die Hammerteiche werden verschlammt und strömen während der trockenen Jahreszeit einen ekelerregenden, gesundheitsschädlichen Geruch aus.

Alle in Frage kommenden Hausbesitzer werden aufgefordert, im Einvernehmen mit dem Stadtbauamt Abhülfe zu schaffen; und zwar entweder die Wässer anderweitig abzuleiten oder durch Anlage von Klärgruben dafür zu sorgen, daß die Abwässer in vollkommen geklärtem Zustande den Flußläufen zugeleitet werden.

Gevelsberg, den 17. Dezember 1921.

Die Polizei-Verwaltung: J. A.: Bäcker.

Bekanntmachung.

Die Stellvertretung des verstorbenen Bezirks-Schornsteinfegers Großbach hat der Schornsteinfegermeister Friedr. Wilh. Steer aus Hagen übernommen. Die Kehrarbeiten im Kehrbezirk Gevelsberg führt der Gehilfe Arno Heyroth aus.

Gevelsberg, den 17. Dezember 1921.

Die Polizeiverwaltung:
J. A. Bäcker.

Bekanntmachung.

Die Hellenbecker Talsperre ist wieder in Betrieb genommen worden. Wir empfehlen

das Trinkwasser einstweilen abzukochen

bis die Sperre wieder gefüllt und ein Ruhezustand eingetreten ist. Insbesondere gilt dies für die Anwohner der **Hellenbecker-, Milsper-, Klosterstraße, Lindengraben, Oberstadt und Mittelstraße.**

Gevelsberg, den 21. Dezember 1921.

Städt. Betriebsamt: Petz.

Frische schwere



Waldhasen

Hasenrücken u. -Keulen, ff. Pfeffer von ganz. Hasen
empfiehlt
Ernst Berninghaus
(Inh.: Hugo Berninghaus)
Fernruf Nr. 337. Mittelstraße 37.

Eine Ladung
Weihnachtsbäume
eingetroffen.
Friedr. Hönninghaus, Haßlinghausen.

Als beliebtes Festgeschenk

empfehle meine
vielbegehrten Kaffeetorten
in den Preislagen von
Mk. **38.-, 46.-, 52.-, 56.-, 60.-**
pro Pfund, feinschmeckend, ergiebig und preiswert.
Ww. Ernst Schulte,
Mittelstrasse 72.

Freitag u. Samstag
werden bei mir auf einem
Ringbratt u. Billard
Gänse, Hasen u. Hühner
ausgespielt.
Fritz Limberg
Wittener Straße 9.

Schlüpfer
Ulster, Paletots, Anzüge
auf Teilzahlung!
Damenmäntel
Kostüme, Kleider, Manufakturwaren, Gardinen und Stores.
Kredit erhält jeder!
Bequeme Abzahlungen!
H. Seidemann
Hagen, Altenhagener Brücke 3.

Unsere Geschäftsräume sind **Samstag, 24. Dezbr. von 12 Uhr mittags ab** und am **Dienstag, 27. Dezbr. 1921** (mit Ausnahme derjenigen der Reichsbank) den ganzen Tag
geschlossen.
Reichsbanknebenstelle,
Barmer Bankverein Gevelsberg,
Barmer Bankverein Milspe-Vörde,
Deutsche Bank Gevelsberg,
Deutsche Bank Milspe-Vörde,
Sparkasse Gevelsberg
nebst Zweigstellen in Milspe u. Vogelsang.

Rum,
Arrak,
Kognak,
Liköre,
Rotweine,
Weißweine,
Südweine,
Sekt.
Milsper Drogenhaus u. Sanitätsbazar
Julius Theisen
Inh.: Apotheker Th. Lengauer.
Nur Vörder Straße 43.
Telefon 587. —— Telefon 587.

Kaffee-
Tee-
Eß-
Frühstück-
Obst-
Pudding-
Bier-
Likör-
Service
kaufen Sie am besten und billigsten im
Central-Bazar
Leonh. Buß.

Kaufe
jeden Posten rohe
Kaninfelle.
Zahle
bis Mk. 10.- pro St.
Julius Schmitt
Mittelstr. 53.

Inserieren bringt Gewinn!

Westhoff's Edelliköre
anerkannt vorzüglich.
Vertreten durch Herrn **Carl Dunkmann,**
Gevelsberg, Hagener Strasse 40, Fernruf 947.

Sonnabend, den Dezember ist die
Volksbücher
geschlossen
Die Verwalt

Margarine Pfd.
Backöl Ltr.
Weizenmehl Pfd. bei 10 Pfd.
Puddingpulver ½ Pfd.
Cacao (gar. rein.) Pfd.
Kaffee (feinschmeck.) „
Malzgerste „
Haselnüsse „
Wallnüsse „
Feigen „
Spekulatius „
Cond. Milch Dose

Früchte-Conserven
Pflaumen, Kirsche
Heidel- u. Preißelbeere
Pfund 9 Mk.
ff. Rot- und Weißwe

Rheinisch
Kaufhaus
Mittelstraße 7

Regenschirme
Spazierstöcke
und viele andere
Geschenkartik
empfiehlt preisw
H. Horn
Mittelstrasse 7

Haferstr
empfiehlt
Hermann E